



VLB-Position ++ VLB-Position ++ VLB-Position

Flüchtlingsbeschulung

Das Thema „Flüchtlinge“ droht den gesellschaftlichen Konsens und die Zivilgesellschaft zu spalten. Dieser Gefahr muss mit aller Vehemenz begegnet werden. Die beruflichen Schulen in Bayern stemmen zusammen mit den Grund- und Mittelschulen nahezu alleine eine gesellschaftliche Aufgabe, die alle angehen muss, nämlich die Integration und Berufsvorbereitung junger Flüchtlinge und Asylbewerber. Was alle angeht, müssen aber auch alle gemeinsam lösen.

Wir schaffen das – aber nicht alleine!

Würden alle Schularten in Bayern bei den Integrationsklassen beteiligt, kämen rein rechnerisch etwa 3 bis 4 Klassen pro größerer Schuleinheit zusammen – das ist machbar und dient der Integration. 1200 Klassen nur an den beruflichen Schulen ist eine geplante Überforderung.

Wir schaffen das – aber nur mit ausreichenden Ressourcen!

Momentan fehlt es an den beruflichen Schulen in Bayern an allem, was für eine gelingende Schule nötig ist: geeignete Räumlichkeiten, qualifiziertes Lehrpersonal, ausreichend Verwaltungskräfte, Sozialpädagogen zur Integration und Schulpsychologen für traumatisierte Jugendliche und entsprechende Fortbildungsangebote. Die Zuweisung von Aufgaben über das Machbare hinaus ist politisch verantwortungslos.

Wir schaffen das – aber unsere Kernaufgabe darf nicht leiden!

Abteilungsleiter German Denneborg versprach dem VLB noch im Januar, dass es wegen der Flüchtlingsbeschulung zu keiner Beeinträchtigung bei der Berufsausbildung kommen dürfe. Dieses Versprechen fordert der VLB ein. Geld und Planstellen sind gut – aber sie können keine fehlenden Bewerber ersetzen.

Wir schaffen das – aber nicht auf unsere Kosten

Es ist absehbar, dass viele der jetzt eingestellten Lehrkräfte aus anderen Schularten vielleicht auf Jahrzehnte an den Berufsschulen bleiben werden. Unser Verband wird sie unterschiedslos akzeptieren und vertreten. Es muss aber dafür gesorgt werden, dass in ausreichendem Umfang Lehrkräfte mit beruflichem Hintergrund eingestellt werden können, auch dann wenn in einigen Jahren die Schülerzahlen zurückgehen. Eine Lehrkraft Deutsch/Englisch kann auch dann keinen qualifizierten Fachunterricht leisten, wenn rechnerisch ein Stundenüberhang besteht.

Wir schaffen das – wenn alle mit rudern!

Die Metapher vom „vollen Boot“ erscheint mir menschenverachtend und zynisch und nur allzu oft wird sie auch mit radikaler Absicht missbraucht. Dennoch ist klar, dass die vorhandene Menge an Mitteln die Möglichkeiten des Handelns begrenzt. Egal, wie voll das Boot ist – wenn nur einige wenige rudern müssen, während andere sich mit unbeteiligter Miene zurücklehnen oder abwenden, kann das rettende Ufer nur schwer erreicht werden.

Wir schaffen das – weil es uns und für uns alle wichtig ist!

Die Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen sind sich bewusst, wie wichtig die gelingende Integration der jungen Flüchtlinge für unsere Gesellschaft ist. Gerade weil wir diese Aufgabe ernst nehmen und verantwortungsvoll erfüllen wollen, werden wir nicht aufhören, das zu fordern, was notwendig ist, um diese Arbeit auch gut und professionell zu bewältigen.